



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 13. Juli.

Deutschland.

Lindau, 24. Juni. Am 22. d. zog am Abend ein aus Süden kommendes Gewitter mit Schlossen über Lindau und seine nächsten Umgebungen, welches bedeutenden Schaden anrichtete. Besonders merkwürdig war die Größe der zackig gestalteten Schlossen, welche zum Theile platt und wie Eckstücke geformt waren. — Allein am Tage darauf kam aus Westen gegen 5 Uhr Abends nach einer außerordentlichen Schwüle, ein zweites Schlossenwetter, das in einer halben Stunde in der Stadt und in einem Umkreise von einer Stunde auf dem Lande Alles vernichtete und an den Neben und Fruchtbäumen, die so vieles erwarten ließen, unberechenbaren Schaden anrichtete. Die Gewalt des Sturmes, die Größe und Menge der Schlossen, die Aufregung des Sees war so fürchterlich, daß Niemand ähnliches erlebt zu haben sich erinnern konnte. Selbst größere Thiere, wie Tauben zc., tödteten die Schlossen, und die Verwüstung an Fensterscheiben bei jenen Häusern, welche gegen Westen stehen, ist, neben der Verwüstung unsrer schönen Gärten, der Insel und des Landes, ein trauriger Anblick. Von einem Unglücke auf dem See von Dampf- oder Segelschiffen ist Gottlob nichts bekannt. — Dieß ist bereits das dritte Hagelwetter in diesem Monate; käme ein viertes, fände es nichts mehr zu verwüsten. (S. 3.)

München, 26. Juni. Se. Majestät der König hat bei seinem jüngsten Besuche in Augsburg das allergnädigste Wohlwollen kundgegeben, und die Interessen dieser unserer Schwesterstadt sich zum besonderen Anliegen genommen. Wie man vernimmt, sind alsbald nach der Rückkehr des Königs die allerhöchsten Instruktionen in Betreff der neuen Eisenbahn abgegangen, denen zu Folge schon am 1. Juli an der Bahnlinie von Augsburg nach Nürn-

berg mit den geeigneten Vorarbeiten begonnen wird. Wie es vorläufig im Plane seyn soll, dürfte sich diese Bahnstrecke sogleich unmittelbar von dem Bahnhofe der München-Augsburger Eisenbahn fortsetzen, und nur, wenn ganz besondere Erschwernisse es anders erheischen sollten, hiefür ein selbstständiger Bahnhof zu Stande kommen. Auch die Anlage einer Eisenbahn von Lindau nach Augsburg soll in naher Aussicht stehen, und dann damit in Verbindung gebracht werden. „Augsburg muß wieder groß werden,“ waren die Worte des Königs. Es ist nicht zu bezweifeln, daß unter solchen günstigen Constellationen auch eine Eisenbahn von München nach Salzburg nicht lange mehr bloßes Project bleiben dürfte. (Salzb. 3.)

Altenburg, 1. Juli. In den Morgenstunden des heutigen Tages, an welchem der Bau der, die hiesige Residenzstadt berührenden sächsisch-bairischen Eisenbahn vertragsmäßig zu beginnen hatte, versammelten sich in der Gegend des Platzes, der zu Errichtung des hiesigen Bahnhofes vorläufig bestimmt war, unter Vortritt mehrerer Mitglieder des hiesigen geheimen Ministeriums und der hier wohnhaften Mitglieder des Ausschusses der erwähnten Eisenbahn eine Anzahl von Theilnehmern und Freunden dieses wichtigen und folgenreichen Unternehmens, um den Beginn desselben zu beglückwünschen und ihre freudige Theilnahme daran zu Tage zu legen. Mit begeisterter Rede schilderte zunächst der dirigende Minister, Geheimrath Edler v. Braun, die Wichtigkeit und den Einfluß der beginnenden, die Städte Leipzig, Nürnberg, Augsburg und München vereinigenden Eisenbahnanlage, und schloß unter Kanonendonner und lebendigem Schall der Musik mit einem dankerfüllten Hoch den drei Souveränen, die an der Spitze dieses deutschen Nationalunternehmens mit gewohnter Energie und Sorge für das

gemeine Wohl ihrer Unterthanen dessen zweckgemäße Ausführung verbürgten. Mit Art, Spaten und Schaufel begann sodann die Bauarbeit auf der bezeichneten Bahnstrecke; hierbei wurde das Hoch des Eisenbahndirectoriums und des zur Leitung des Baues berufenen Oberingenieurs, Wasserbaudirectors Major Kunz, ausgebracht, und unter allgemeinem Jubel zerstreute sich die zahlreiche Versammlung in den schönen Umgebungen des Plazes.

(Allg. Z.)

Italien.

Neapel 25. Juni. Das traurige Ereigniß von dem im Canal zwischen Elba und Piombino erfolgten Untergang des ganz neuen und prachtvollen Dampfschiffs Pollux mit sardinischer Flagge hat hier große Sensation erregt, was um so begreiflicher ist, als so vieler Interesse dabei theilhaftig ist, und man noch nicht bestimmt weiß, ob die Versicherungskammern in solch einem Fall bezahlen werden. Außer sehr bedeutenden Summen an barem Geld hatte dieses Schiff viele tausend Pfund theils rohe, theils Nähseide, so wie eine Menge anderer Waren an Bord, und nicht nur davon, sondern auch von dem Gepäck der Passagiere, deren es 45, nämlich 27 Frauen und 18 Männer waren, konnte so gut als nichts gerettet werden, da den Reisenden gleich der Mannschaft kaum die Zeit blieb, ihr eigenes Leben in Sicherheit zu bringen. Das Unglück ereignete sich um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr des Nachts, und der Beck, welchen das Schiff an der linken Seite erhielt, war so bedeutend, daß es 7 Minuten nach erhaltenem Stoß schon zu sinken begann, und 14 Minuten später ganz verschwunden war. Glücklicherweise war die See ganz ruhig, allein der Schrecken wurde durch die Dunkelheit der Nacht noch vergrößert, zumal der größere Theil der Passagiere im Bette lag. Man denke sich den Moment, als der Maschinist unmittelbar nach dem erhaltenen Stoß, mit dem Kennerblick die Gefahr augenblicklich wahrnehmend, mit dem Schrei: „Es rette sich wer kann, das Schiff ist verloren und sinkt,“ auf dem Verdeck erschien. Während der Mongibello sie aufnahm, wußten sie noch nicht einmal, ob dieser nicht auch beschädigt worden, und ihm vielleicht ein gleiches Schicksal bevorstehe; allein glücklicherweise (wenn dieses Wort je hier am Plaze ist) traf dieser gerade mit seinem sehr spigen Vordertheile den Pollux in die Flanken, und ward dadurch nur wenig beschädigt, so daß er ohne Gefahr nach Livor-

no zurückkehren konnte. Die Passagiere des Pollux, dem Bert entspringend, fanden sich alle natürlich in sehr leichten Gewändern auf dem Mongibello ein, und mußten sich helfen so gut sie konnten; der Capitän selbst war im Hemde. Nur ein Individuum, ein Schiffscapitän aus Procida, verlor sein Leben. Der Mongibello kam vor vier Tagen hier an, und ging bereits wieder nach Palermo. Das gestern hier eingetroffene französische Kriegsdampfschiff brachte die Nachricht mit, daß der Pollux in der Tiefe von 120 Fuß gesehen worden, und Hoffnung vorhanden sey, ihn wieder herauszubringen, wozu auch bereits in Livorno Anstalten getroffen werden sollen. — Se. Maj. hat den neulich wegen Duell zu achtjähriger Zwangsarbeit verurtheilten Offizieren so wie den beiden bürgerlichen Secundanten diese Strafe erlassen, und solche in zweijährigen Dienst als gemeiner Soldat abgeändert. — Vor acht Tagen wurde einer der Verfälscher der österreichischen 25 fl. Banknoten, wovon er mehrere tausend Gulden hier zu placiren fand, auf dem französischen Dampfschiff Charlemagne im Moment der Abfahrt verhaftet. (Allg. Z.)

Preußen.

Köln, 1. Juli. Dem Vernehmen nach wird der Bau unserer Köln-Nachener Eisenbahn im Laufe und wahrscheinlich noch vor der Mitte des August vollkommen beendigt seyn, und die feierliche Eröffnung der Bahn bereits am 1. Sept. vor sich gehen. Beide fortan dann so eng verbundene Städte werden Alles aufbieten, um diesen für sie hochwichtigen Tag auch äußerlich zu einem Tage des Glanzes und der Freude zu machen. Die früher mit ziemlich gutem Grund genährte Hoffnung, daß Se. Maj. der König dieser Inauguration des ersten rheinischen Schienenwegs beizohnen werde, ist freilich fast ganz verschwunden; dagegen wird es an Gästen von nah und fern weder in Köln noch in Aachen fehlen.

(Allg. Z.)

Frankreich.

Paris, 3. Juli. Zu Montargis hörte man am 12. Juni Mittags auf einmal ein Geräusch wie einen Kanonenschuß, während der Himmel sich ganz unbewölkt zeigte. Am folgenden Tag erfuhr man, daß zu Triqueres bei Chateaufrenard, 28 Kilometres von Montargis, ein 45 Kilogrammen schwerer runder, schwärzlicher Stein vom Himmel gefallen sey. Hr. Petit, Advocat von Montargis, hat den Stein gekauft und aufbewahrt.

Man hat am 30. Juni angefangen, die ungewöhnliche kupferne Röhre in die Mündung des Bohrschlochs des artesischen Brunnens von Grenoble einzuschieben. Die H. H. Arago und v. Humboldt wohnten dieser Operation bei. Der Zutritt ist auf vier Wochen, die wahrscheinliche Dauer dieser Arbeit, geschlossen. Der Brunnen liefert nach neu angestellter genauer Messung 2200 Litres in der Minute, 132,000 Litres in der Stunde und 3,167,000 Litres an einem Tag. (Allg. Z.)

Der Justizminister hat durch ein Umlaufschreiben an die Präsidenten der Gerichtshöfe und die General-Procuratoren die Gerichtshöfe aufgefordert, sich über eine nöthige Reform des Hypothekensystems zu berathen. Es gibt kaum einen Gegenstand, der seit mehr als zwanzig Jahren die Rechtsverständigen und andere Personen im Lande mehr beschäftigt hat. Schon Casimir Perrier hatte für den Verfasser des besten Werkes über diesen Gegenstand einen Preis ausgesetzt, ohne dadurch eine genügende Lösung der Frage zu erhalten.

Wie man vernimmt, hat der Marineminister in den letzten Tagen neue Instructionen nach sämtlichen Seehäfen der königlichen Marine abgeschickt, um den Bau der auf den Werften befindlichen Schiffe und die Ausrüstung mehrerer Fahrzeuge, die nach den Gewässern der Levante bestimmt sind, zu beschleunigen.

Generallieutenant Schneider, Befehlshaber der zu den Befestigungen von Paris bestimmten Division extra muros, hat an die verschiedenen Regimenter einen Tagesbefehl erlassen, worin es heißt: er habe mit Bedauern vernommen, daß, obgleich er bemüht gewesen, den Arbeitslohn möglichst nach Verhältniß der Terrainschwierigkeit zu ordnen, dennoch der Ertrag für die Arbeiter an mehreren Punkten geringer gewesen sey, als an andern. Er müsse daraus schließen, daß die Soldaten nicht allenthalben gleichen Eifer und gleiche Geschicklichkeit zeigen, auch die Aufsicht nicht überall gleich streng sey. An den Offizieren sey es, diese Indifferenz durch Rathschläge und Aufmunterung zu beseitigen, und obgleich ihre Mitwirkung hierzu zu ihrer Dienstpflicht gehöre, so könne er ihnen dennoch mit Vergnügen eröffnen, daß der Kriegsminister gesonnen sey, am Schlusse des Jahres denjenigen Offizieren, die am Meisten zur Förderung der Arbeiten beigetragen haben würden, Gratificationen zu bewilligen.

(West. B.)

Spanien.

Madrid, 25. Juni. Die Budgetcommission hat einen sehr ausgedehnten Bericht vorgelegt: die Ausgaben sollen darin auf 1200 Millionen Realen, die Einnahmen auf 800 Millionen veranschlagt seyn. Die Commission schlägt Mittel vor, eine Ersparniß von 100 Millionen zu erwirken. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Mit tiefer Wehmuth, schreibt der Londoner Courier, bemerkte man kürzlich in London, daß der Herzog von Richmond und seine Familie ob des unglücklichen Lords Fitzroy Lennox, tiefe Trauer angelegt hatten, nachdem sie auf das Wiedererscheinen des Dampfboots President nunmehr jede Hoffnung aufgegeben hatten. (W. Z.)

Rußland.

Man meldet aus Warschau vom 25. Juni: Der Fürst Statthalter ist gestern von hier nach Kalisch gereist, nachdem Se. Durchlaucht vorgestern in Begleitung des hier anwesenden russischen Gesandten am österreichischen Hofe, Grafen Tatitscheff, die so eben eröffnete Gewerbe- und Kunst-Ausstellung in Augenschein genommen und dem Comite, welches mit der Anordnung derselben beauftragt war, seine vollkommene Zufriedenheit bezeigt hatte. Ueber diese Ausstellung liest man in hiesigen Blättern: „Man findet hier vieles Sehenswerthe, viele neue Erfindungen, Verbesserungen von auswärtig eingeführten und bei uns vervollkommeneten Fabrikaten, Alles in seiner Art vollendet, außerlesen, geschmackvoll, dauerhaft und elegant. Dießmal sind die Fabrikate des Königreichs Polen mit russischen Erzeugnissen zusammen ausgestellt, wie es schon bei der letzten Ausstellung in St. Petersburg der Fall war, und man kann sich hierdurch von den ausgezeichneten Fortschritten des Kunst- und Fabrikfleißes in beiden Ländern überzeugen. Die ganze Ausstellung ist in acht Säle vertheilt. In den drei ersten befinden sich lauter russische Erzeugnisse, in den drei folgenden die polnischen Fabrikate; im 7ten sind die Werke der schönen Kunst ausgestellt, im 8ten, dem Börsensaal, polnische und zum Theile auch russische Maschinen und Fuhrwerk. Der Hauptsaal ist mit dem Portrait Sr. Majestät des Kaisers geschmückt und die Eingangswand desselben mit mannigfachen Proben inländischer Wachs- und Leinwand aus der Fabrik von Rahn und Wetter behängt. Diese Wachs- und Leinwand, welche theils Teppiche, theils Tafelwerk,

theils polirtes Holz nachahmt, bekundet die bedeutenden Fortschritte der besagten Fabrik, die auf den beiden letzten Ausstellungen zu Warschau 1838 und zu St. Petersburg 1839 Preis-Medaillen erhielt. Prächtige Wand-Tapeten und Suffiten, in den geschmackvollsten Mustern, besonders in mauritanischen, und in den lebhaftesten Farben, aus derselben Fabrik, die in St. Petersburg und Verdyzew Comptoire hat, nehmen den mit Nr. 3 bezeichneten Saal ein. Diese Fabrikate kommen den ausländischen an Trefflichkeit der Ausführung vollkommen gleich. Außer den Tapeten hat jene Fabrik auch eine Menge geringerer Gegenstände auf die Ausstellung gegeben. In demselben Saal sind eben so ausgezeichnete Tischler-Arbeiten aus der Fabrik der Gebrüder Heurich und Jacob Simmler ausgestellt. Der letztere lieferte einen Toilettenspiegel vom feinsten Schnitzwerk und eben so zierliche Tische, Stühle und Lehnstühle im Geschmacke der letzten Jahrhunderte des Mittelalters. Von den Gebrüdern Heurich finden wir sehr zierliche Fabrikate aus gefärbtem Holz. Neben diesen Möbeln sind plattirte Holzarbeiten aus der Fabrik der Gebrüder Fraget ausgestellt, unter Anderem ein Theetisch mit einem Service von gleicher Arbeit, Candelaber, Vasen und Toiletten-Spiegel in Vermeil plattirt. Weitere Mittheilungen über die Ausstellung behalten sich die öffentlichen Blätter noch vor. (W. 3.)

Osmanisches Reich.

Von der türkischen Gränze, 25. Juni. Jacob Pascha ist mit einigen tausend Mann bei Nissa angekommen, und hat unfern dieser Stadt ein Lager bezogen, in welchem noch täglich weitere Truppen eintreffen. Man sieht nicht klar, ob er als Feind oder Freund des jetzigen Statthalters von Nissa kommt, indem letzterer den Schein jeder Widersegligkeit möglichst zu vermeiden sucht, daneben jedoch fortfährt, seine Hauptstadt in Verteidigungsstand zu setzen. Er hat 2000 Mann kriegsgeübte Arnauten in dieselbe gezogen, die er regelmäßig und gut besoldet, und ist unermüdet thätig, Munition und Proviant herbeizuschaffen, als wollte er sich für eine lange Belagerung vorbereiten. Die Ansichten hierüber sind getheilt, indem es noch immer Leute gibt, die sich von der Meinung nicht trennen können, daß all diese Vorkehrungen eigentlich nur Serbien gelten, und die zweideutige Haltung Mustapha Paschas bloß ein gleisnerischer Vorwand sey, um einen Grund zu haben, eine ansehnliche Truppenmacht an Serbiens Gränze zusammen zu ziehen; allein diese Besorgniß ist sicherlich grundlos, wofür auch schon die neuesten Berichte aus Constantinopel sprechen, welche die Anzeige enthalten, daß Musta-

pha Pascha von Nissa, dessen tyrannisches Verfahren gegen seine christlichen Unterthanen die Hauptursache des letzten Aufstandes war, abgesetzt sey. Ihm fallen auch die meisten der schreckbaren Gräuelp der Last, die in Folge des unterdrückten Aufstandes von der türkischen Miliz verübt wurden, da er nicht das Mindeste that, um diesem furchtbaren Wüthen Schranken zu setzen. Es fragt sich sonach nur, ob Mustapha Pascha sich gutwillig fügen, oder ob, und mit welchem Erfolge er gewaltsamen Widerstand zu leisten vermögend ist. Die christliche Bevölkerung Nissas schwebt in größten Aengsten, daß bei einem Angriff durch Jacob Pascha die zahlreiche türkische Besatzung der Stadt zuerst über sie herfallen könnte. — Berichten aus Constantinopel zufolge waren unter der dortigen christlichen Bevölkerung neuerdings Angaben von durch die kretensischen Insurgenten errungenen Successen verbreitet, die um so mehr Glauben fanden, als die Regierung keine weiteren Nachrichten aus Candien erhalten zu haben versichert.

Von der türkischen Gränze, 28. Juni. Eben einlaufenden Berichten aus Nissa zufolge, hat sich der Statthalter dieses Bezirks, Mustapha Pascha, der großherrlichen Anordnung, wodurch er abgesetzt wird, unterworfen. Jacob Pascha von Adrianopel hat mit dem großherrlichen Commissär bereits seinen Einzug in Nissa gehalten und solche Vorkehrungen getroffen, daß schon jetzt ersichtlich ist, es suche die Schuld des letzten Aufstandes nicht sowohl in der christlichen Bevölkerung, als vielmehr in dem Statthalter selbst und seinen nächsten Untergebenen. Die albanesische Besatzung Nissas mußte auf seinen Befehl alsbald die Stadt räumen und Berichte sehr verfehllichen Inhalts sind von Jacob Pascha sowohl an das serbische Gouvernement, als auch an den türkischen Commandanten von Belgrad gesandt worden. Man glaubt, daß der Erfolg der Untersuchung auch den Statthalter von Widdin stark compromittiren werde. (Allg. 3.)

Südamerika.

Montevideo, 6. April. Am 11. Februar erließ unsere Regierung ein Repressaliendecret gegen Rosas, der durch sein Decret vom 22. Jänner die Flüsse Uruguay und Parana der Flagge von Montevideo verschloß. Kraft des Decretes von Montevideo kreuzt eine Anzahl bewaffneter Fahrzeuge gegen Buenos-Ayres Schiffe. Ihre Mannschaft besteht größtentheils aus fremden Abenteurern von der schlechtesten Sorte, welche unsere Regierung neutralen Mächten gegenüber schwer compromittiren dürften, denn man fürchtet, daß sie Seerübereien verüben werden. Rosas hat dieses Beispiel nicht nachgeahmt, und in dieser Hinsicht klug gehandelt. Seit dem 30. März blockirt Admiral Brown unsern Hafen mit 2 Briggs und 4 Schoonern, welche 50 Kanonen an Bord führen. Unsere aus 5 kleinen Fahrzeugen mit 30 Kanonen bestehende Flottille ist vom Capitän Coc, einem tapfern Nordamerikaner, befehligt. (Allg. 3.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 8. Juli 1841.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung.	zu 5 pCt.	(in G.M.) 105 3/16
detto	detto zu 4 "	(in G.M.) 98
detto	detto zu 3 "	(in G.M.) 74 1/2
Verloste Obligation., Hofkam.	zu 5 pCt.	104 1/2
mer. Obligation. d. Zwangs-	zu 4 1/2 "	—
Darlehens in Krain u. Avar-	zu 4 "	98
rial. Obligat. v. Toros, Bor-	zu 5 1/2 "	—
arlberg und Salzburg		
Darf. mit Verlos. v. J. 1839 für	250 fl. (in G.M.)	264 1/16
detto	detto v. J. 1839 für	50 fl. (in G.M.) 52 1/16
Obligat. der allgem. und Ungar.	zu 3 v. S.	—
Hofkammer, der ältern Com-	zu 2 1/2 v. S.	—
bardischen Schulden, der in	zu 2 1/4 v. S.	—
Florenz und Genua aufge-	zu 2 v. S.	—
nommenen Ansehen	zu 1 3/4 v. S.	45 1/4
Obligationen der Stände		
v. Oesterreich unter und	zu 3 Pet.	—
ob der Enns, von Böh-	zu 2 1/2 "	—
men, Mähren, Schle-	zu 2 1/4 "	—
ßen, Steyermark, Kärn-	zu 2 "	55
ten, Krain, Görz und	zu 1 3/4 "	—
des W. Oberk. Amtes		

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 10. Juli 1841.

Marktpreise.		fl.	fr.
Ein Wien. Megen Weizen		—	—
—	Kukurug	—	—
—	Halbfrucht	—	—
—	Korn	2	7
—	Gerste	1	52
—	Hirse	2	4
—	Heiden	1	54
—	Safer	—	—

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 3. Juli 1841:

42. 58. 35. 4. 11.

Die nächste Ziehung wird am 17. Juli 1841 in Wien gehalten werden.

In Grätz am 3. Juli 1841.

36. 23. 77. 55. 24.

Die nächste Ziehung wird am 17. Juli 1841 in Grätz gehalten werden.

In Triest am 10. Juli 1841:

54. 64. 14. 6. 26.

Die nächste Ziehung wird am 24. Juli 1841 in Triest gehalten werden.

Z. 967. (1) Nr. 1677.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibachs wird dem unbekannt wo befindlichen

(Zur Laib. Zeitung v. 13. Juli 1841.)

Andreas Pleschko und seinen gleichfalls unbekannt Erben hiemit bekannt gegeben: Es habe wider dieselben der Bartlma Pleschko von Kosarie, unter Vertretung des Herrn Dr. Lindner, die Klage auf Zuerkennung des Eigenthums folgender, auf Namen des Andreas Pleschko verewährten, dem Grundbuche des Stadtmagistrates Laibach dienstbaren Realitäten, als: a) Der Wiese Legarja, sub Urb. Nr. 577, b) des Waldantheiles Skreine, sub Mappa Nr. 4, Urb. Nr. 274, und c) der Wiese Enoschet, sub Urb. Nr. 594 eingebracht, und es sey hierüber die Tagsatzung auf den 1. October l. J. Vormittags 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 G. D. vor diesem Gerichte anberaumt worden.

Da nun diesem Gerichte der Aufenthalt des Andreas Pleschko und dessen allfälliger Erben unbekannt ist, und dieselben vielleicht außer den k. k. Erblanden wohnhaft sind, so hat man auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Dr. Baumgarten als Curator ad actum bestellt, dessen dieselben hiemit mit dem Beisatze verständiget werden, daß sie bis zur anberaumten Tagsatzung entweder persönlich zu erscheinen, oder ihrem Curator oder einen allfällig anderweitig zu ernennenden Bevollmächtigten, die zur Verttheidigung ihrer Rechte dienlichen Behelfe so gewiß bis hin mitzutheilen haben, widrigen sie sich die gesetzlichen Folgen ihres Versäumnisses selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach am 15. Juni 1841.

Z. 968. (1)

E d i c t.

Nr. 1678.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibachs wird dem unbekannt wo befindlichen Anton Pleschko und seinen gleichfalls unbekannt Erben bekannt gegeben: Es habe Bartlma Pleschko von Kosarie, unter Vertretung des Herrn Dr. Lindner, die Klage auf Zuerkennung des Eigenthumes des der magistratlichen Kosarie-Gült sub Urb. Nr. 6^o/₁₀ zinsbaren Ackers ta mala nizva eingebracht, und es sey zur mündlichen Verhandlung hierüber die Tagsatzung auf den 1. October l. J. Vormittags 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 G. D. festgesetzt worden.

Da nun diesem Gerichte der Aufenthalt des Anton Pleschko und seiner allfälligen Erben unbekannt ist, und dieselben vielleicht außer den k. k. Erblanden wohnhaft sind, so hat man zu ihrer Verttheidigung auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Dr. Baumgarten als Curator ad actum zur Verhandlung obiger Rechtsache aufgestellt.

Hievon werden Anton Pleschko und seine allfälligen Erben mit dem Beisatze verständiget, daß sie bis zur anberaumten Tagsatzung entweder selbst zu erscheinen, oder dem obgedachten Curator ad actum,

oder einem allfällig beliebig zu ernennenden Bevollmächtigten die zu ihrer Vertheidigung dienlichen Mittel so gewiß bis hin mizutheilen haben, widrigens sie sich die gesetzlichen Folgen ihres Versäumnisses selbst zuzuschreiben haben werden.
Laibach am 15. Juni 1841.

3. 970. (1) Nr. 588.

E d i c t.

Alle jene, welche bei dem Verlasse des am 23. Febr. 1840 zu Sager verstorbenen Kaislers Georg Beuk, auß was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen gedenken, haben am 7. August l. J. früh 9 Uhr hieramts zu erscheinen, widrigens sie sich die Folgen des §. 824 b. G. B. zuzuschreiben haben würden. Zugleich wird allen Erben und Vertretern derselben erinnert, daß sodann am obigen Tage auch die Verlassabhandlung gepflogen werden wird.

K. K. Bezirksgericht. Wartenberg, am 24. Juni 1841.

3. 971. (1) Nr. 157.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Krupp wird hiemit bekannt gemacht: Es habe Anna verehelichte Poudreg von Tschernembl Nr. 133, um die Einberufung und sohinige Todeserklärung ihres, seit dem Jahre 1809 abwesenden und unbekannt wo befindlichen Bruders Johann Willitschitsch von Tschernembl, hieramts angesucht.

Daman nun hierüber den Herrn Franz Eschitsch von Tschernembl als Curator aufgestellt hat, so wird dem abwesenden Johann Willitschitsch dieses bekannt gegeben, zugleich derselbe und seine allfälligen Erben oder Cessionäre mittelst gegenwärtigen Edictes einberufen, daß sie binnen Einem Jahre sogewiß erscheinen und sich legitimiren sollen, als widrigens Johann Willitschitsch auf weiteres Anlangen für todt erklärt, und sein Vermögen den hierorts bekannten Erben eingewantwortet werden wird.

Bezirksgericht. Krupp am 15. Jänner 1841.

3. 972. (1) Nr. 857.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Krupp wird hiemit öffentlich bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des von Illnitsch auß Unterschor Nr. 8 gestellte Ansuchen um Todeserklärung des, seit dem Jahre 1810 abwesenden Jensehe Ibeschak von Unterschor Nr. 8, Herr Johann Campitsch von Krupp als Curator für diesen Abwesenden ernannt worden, und es werde der vermifste Jensehe Ibeschak von Unterschor Nr. 8, mittelst dieses Edictes aufgefordert, binnen Einem Jahre bei diesem Gerichte so gewiß zu erscheinen, oder es auf eine andere Art in die Kenntniß seines Lebens zu setzen, als widrigens zur Todeserklärung würde geschritten werden.

Bezirksgericht. Krupp am 4. April 1841.

3. 926. (2)

A n z e i g e.

In der Handlung des Gefertigten sind beste mährische Quargel, Eiptauer Brimsen-, Limburger- und Groyer-Käse angekommen und zu den billigsten Preisen zu haben.

Jos. Carl Gödel,
am alten Markt Nr. 167 im vormals
Shebul'schen Hause.

B e i

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach,
ist angekommen und zu haben:

V e r z e i c h n i s s

der nach

Rundmachung vom 5. Mai 1836 am 15. Juni 1841 laut aufgenommenem Notariats-Protocoll in der neunten Berlesung der hochfürstlich Esterhazy'schen Anleihe pr. 7,000,000 fl. C. M. herausgekommenen 2000 Stück Schuldverschreibungs-Nummern mit ihren Gewinnen.

1 Bogen in Quart. Preis 12 C. M.

Ferner ist daselbst zu haben:

Praelectiones

de

Ecclesia Christi,

quas habuit in Academia Ticinensi

Clar. Petr. Tamburinus Brixianus,

S. Theol. P. P. ac studiorum Praefectus in Collegio Germanico Hungarico:

II. partes 3 fl. 24 kr. C. M.

Der Verfasser dieses Werkes, dessen interessante Biographie der Herausgeber in der Vorrede liefert, und der bei Lebzeiten mehrere geschätzte Druckschriften gellefert, andere seinen Freunden zur Veröffentlichung hinterlassen hat, lehrte in Pavia mit vielem Ruhm geistliche und weltliche Wissenschaften, genoß die Gunst der höchsten Staats- und Kirchenhäupter, und segnete das Zeitliche von seinen zahlreichen Schülern tief betrauert, im J. 1827. Die gegenwärtigen Vorlesungen behandeln nur die erste Hälfte der Lehre von der katholischen Kirche, die zweite soll sogleich nachfolgen, wenn die erste Beifall gefunden hat.

Die Erscheinung dieses Werkes im Drucke ist bei dem zunehmenden religiösen Indifferentismus heutzutage zeitgemäß, und für alle treuen Verehrer Roms, Christliche und Weltliche, sehr erfreulich.